

Lärm

Während der Begriff "Schall" den physikalischen Vorgang von Schwingungen im Hörbereich des Menschen meint und als Dezibel dB(A) messbar ist, bezieht sich das gebräuchliche Wort "Lärm" auf die Auswirkungen auf den Menschen. Einerseits können bei sehr hohen dauerhaften Schallintensitäten gesundheitliche Schädigungen nicht ausgeschlossen werden, andererseits können aber auch schon sehr niedrige Schallintensitäten Störungen oder Belästigungen zur Folge haben.

Lärm ist jedes unerwünschte laute Geräusch und wird sehr subjektiv wahrgenommen, das heißt, jeder Mensch empfindet Geräusche unterschiedlich, den einen stören sie nicht oder nur wenig, den anderen nerven sie, wie einige Vergleiche und Einschätzungen zeigen sollen:

- Art der Tätigkeit: Während der Schlafenszeit wirkt Lärm extrem störend. Gleiches gilt bei Tätigkeiten, die hohe Konzentration erfordern.
- Die persönliche Bewertung: Geräusche, die jemand mag, werden auch bei hohen Pegeln nicht als störend empfunden, Geräusche, die jemand nicht mag, gelten schon bei geringen Pegeln als störend.
- Die soziale Bewertung: Kirchenglocken werden von weniger Menschen als störend bezeichnet als z. B. ein laufender Motor vor dem Haus.
- Erkrankungen: Bestimmte chronische oder akute Erkrankungen gehen mit einer erhöhten Lärmempfindlichkeit einher. Hierzu gehören z. B. Depressionen und Kopfschmerzen.

Als Lärmbelastigung wird die Summe aller in einer bestimmten Situation erlebten Störungen (z. B. der Kommunikation, der Erholung und Entspannung) und einhergehenden Empfindungen (z. B. Verärgerung, Erschrecken) aufgrund einer Geräuscheinwirkung bezeichnet. Die Lärmbelastigung tritt in der Regel vor der gesundheitlichen Beeinträchtigung ein. Sie nimmt kontinuierlich mit der Belastung zu.

Im folgenden Schema sind die Lautstärke in dB(A) und die zugehörigen körperlichen Auswirkungen einiger typischer Geräuscharten aufgeführt.

